

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Fernsprecher Nr. 22.

Vierundsechzigster Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Belletristische Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt.**

Erscheint jeden Dienstag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1. 50 J., bei Zustellung ins Haus 1. 70 J., bei allen Postanstalten 1. 50 J. einschließlich Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 J.

Bestellungen werden angenommen: Für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungs-kassen, sowie in der Geschäftsstelle, Rittmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungskasse 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Kopfzeile 12 J., die Restzeile 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückersattung unterliegt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Zur **Erwerbung des Bürgerrechtes** berechtigt sind nach § 17 der revidierten Städteordnung alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben, öffentliche Armenunterstützung weder beziehen noch innerhalb der letzten beiden Jahre bezogen haben, unbescholten sind, eine direkte Staatssteuer von mindestens 3 Mark entrichten, auf die letzten 2 Jahre ihre Staatssteuer und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen vollständig berichtigt haben und entweder im Gemeindebezirk ansässig sind oder dafelbst wenigstens seit 2 Jahren wohnen oder in einer anderen Stadt Sachsens bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmberechtigte Bürger waren; dagegen sind zum Erwerb des

Bürgerrechtes **verpflichtet** diejenigen zur Bürgerrechtserwerbung berechtigten Gemeindeglieder, welche männlichen Geschlechts sind, seit 3 Jahren im Gemeindebezirk wohnen und mindestens 9 Mark direkte Staatssteuer zu entrichten haben.

Wir geben dies mit der Aufforderung hiermit bekannt, Anmeldungen zur Bürgerverpflichtung innerhalb der nächsten 14 Tage in unserer Rats-Kanzlei bewirken zu wollen.

Bischofswerda, den 9. August 1910.
Der Stadtrat.

Das Neueste vom Tage.

Die **Schiffreiniger, Maler und Dockarbeiter** der Hamburg-Amerika-Linie haben mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, am Dienstag die Arbeit niederzulegen.

Ein **Beamter eines polnischen Volksschülervereins** wurde in Krakau von einem Terroristen auf offener Straße erschossen. (Siehe Österreich.)

In **Amsterdam** ist eine aus sechs Personen bestehende Familie an Cholera erkrankt, zwei Kinder sind bereits gestorben. Die Krankheit scheint durch einen russischen Dampfer, auf welchem ein Cholerafall während der Reise vorgekommen ist, eingeschleppt worden zu sein.

Die **Klerikalen** wollen in ganz Spanien eine Propaganda gegen die Regierung organisieren und Vereinigungen zur Verteidigung des Katholizismus bilden. (Siehe Spanien.)

In **Malaga** platzte der Kessel einer Gießerei, wobei das Gebäude einstürzte. 4 Arbeiter wurden getötet, 22 schwer verletzt.

In der **Konfektionsbranche** in New York streiken 70 000 Personen. (Siehe Letzte Depeschen.)

In **Manchester** ist zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Baumwollindustrie ein Vertrag unterzeichnet worden, der den Frieden in dieser Industrie auf fünf Jahre sichert.

Zur Frage der Schiffsabgaben.

Einen interessanten Beitrag zu den durch die Einführung von Schiffsabgaben für die sächsische Industrie zu erwartenden Schädigungen liefert die Handelskammer **Chemnitz** in ihrem Jahresbericht bei der Besprechung der Lage der sächsischen Baumwollspinnereien. Der Bericht weist zunächst darauf hin, daß die Baumwollspinnereien mit Bezug auf die Lieferung von Kohlen in einer außerordentlich schwierigen Lage sich befände. Ähnlich ungünstig wie die Kohlenversorgung liegt für die sächsische Baumwollspinnerei auch die Beschaffung ihres wichtigsten Rohmaterials, der Baumwolle. Sowohl die Frachten von Bremen wie auch von Triest nach Sachsen sind heute noch zu hoch. Bezüglich der Frachten ab Triest ist zu Ungunsten Sachsens seit Mitte vorigen Jahres eine Differenzierung durch Ermäßigung der Frachtsätze nach Süddeutschland eingetreten. Ist es schon nicht zu billigen, daß hier mit ungleichem Maß gemessen

wird, indem nur einem Teil der deutschen Baumwollspinnereien Konzessionen gemacht werden, welche die Konkurrenzfähigkeit des andern Teiles, der sächsischen Baumwollspinnerei, beeinträchtigen müssen, so sind wohl erst recht die Befürchtungen gerechtfertigt, die die Handelskammer ausspricht bezüglich der zu erwartenden Einführung von Schiffsabgaben. „Zur gleichen Zeit“, so schreibt der Bericht, „wo sich die sächsische Baumwollspinnerei in jeder Weise bemüht, Vergünstigungen für die Bezüge ihrer wichtigsten Hilfsstoffe zu erlangen, arbeitet Preußen darauf hin, der sächsischen Industrie auch noch die einzige billige Zufuhrstraße, die Elbe, durch hohe Schiffsabgaben zu verteuern.“

Ebenso bringt der Handelskammerbericht Dresden die Stimme einer Firma, die von den Schiffsabgaben eine weitere Benachteiligung der deutschen für den Weltmarkt arbeitenden Industrie befürchtet. Schon die kürzlich eingetretene Erhöhung der böhmischen Braunkohlenfrachten macht den Bezug böhmischer Braunkohlen für die Firma unlohnend. Es braucht daher nicht ausgerechnet zu werden, wie für den Bezug der für die sächsische Industrie erforderlichen Hilfs- und Rohstoffe Schiffsabgaben wirken müssen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser an die deutschen Kriegsveteranen. Auf das von der Generalversammlung des Verbandes deutscher Kriegsveteranen an den Kaiser gerichtete Guldigungstelegramm ist aus Schloß Wilhelmshöhe folgendes Telegramm eingetroffen: „Der Kaiser haben die Meldung von der seitens der Generalversammlung des Verbandes deutscher Kriegsveteranen an den Deutschen Kriegerbund gern entgegengenommen und sich allerhöchst gefreut, daß die Einmütigkeit der deutschen Krieger bei der 40. Gedenkfeier der ruhmreichen Schlacht bei Spichern in erhebender Weise zum Ausdruck gebracht worden ist. Se Majestät lassen allen Beteiligten für das erneute Gelübde der Treue bestens danken.“ Auf allerhöchsten Befehl der Geh. Kabinettsrat v. Valentini.

Der deutsche Kronprinz wird auf einer Ostasienreise 14 Tage als Gast des Kaisers von Japan in Tokio weilen. Eine Einladung des Mikados liegt bereits seit Wochen in Berlin vor.

Generalleutnant **Wilhelm Spitz** f. Generalleutnant Wilhelm Spitz, der Bruder des in der vorigen Woche verstorbenen Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes in Hannover, ist auf einem Spaziergang infolge eines Schlaganfalls im 74. Lebensjahr plötzlich gestorben.

Ostasienreise des Staatssekretärs a. D. **Dernburg**. Staatssekretär a. D. Dernburg, der gegenwärtig an der Ostsee im Seebad Ahrenshoop in Mecklenburg weilt, wird in den nächsten Tagen in Berlin zurück erwartet. Die Ausreise nach Ostasien gedenkt der Staatssekretär am 15. August anzutreten. Aber die Dauer seines dortigen Aufenthalts ist zunächst noch nichts bestimmt worden.

Eine **kaiserliche Kundgebung** über die **Polenpolitik** ist nach einer Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten“ bei der Einweihung der Kaiserpfalz in Posen, die als politischer Akt anzusehen ist, zu erwarten. Der Kaiser, den der Reichskanzler begleitet, wird eine Rede halten, deren Entwurf sorgfältig vorbereitet ist.

Aber die **Erziehung des Deutschen zur Wehrkraft** schreibt die „Deutsche Handelswochenzeitung“ u. a.: Wer hat die Erziehung des Deutschen zum Krieger zu übernehmen? Sagen wir nicht „das Heer“ allein. Ohne Vorbereitung der Jugend bis in die Tage des Heeresdienstes bliebe seine Arbeit nur Stückwerk. Mehr noch! Es gilt nicht allein den Soldaten mit Kriegergeist zu erfüllen, sondern vielmehr das gesamte Volk, ob es dient oder vom Heeresdienst befreit bleibt. Überall bedürfen wir der tapferen Männer und tapferer Frauen, letztere nicht zuletzt als Erzeugerinnen und Bildnerinnen eines kampfesfrohen Geschlechts. Zwischen der Schule und dem Heeresdienst klafft die Lücke der Fürsorge für unsere Jugendlichen an Körper und Geist fast gänzlich. Es ist hoch an der Zeit, daß in Deutschland überall obligatorische Fortbildungsschulen verbunden mit Leibesübungen eingeführt werden. Das gesamte deutsche Schulwesen von der Volksschule bis in die Jahre der Fortbildungsschule bedarf der Reform auf völkischer Grundlage und des Ausgleichs zwischen der Bildung von Geist und Körper. Bisher kam der Körper überall zu kurz. Vom völkischen Geist aber ist allüberall noch recht wenig zu spüren. Der völkische Geist, das heißt der Geist, der sich seines Rassenursprungs bewußt ist, zählt zu den vornehmsten Erzeugern des kriegerischen Sinnes der Nation. Ohne lebendiges Rassenbewußtsein kein kriegerischer Geist im Volk! Denn, man muß seine Rasse lieben, um für ihr Wohlergehen dulden und, wenn es sein muß, auch sterben zu können.

Vom **Werkstarbeiterstreik**. Aus Bremen wird gemeldet: Nachdem durch den Gewerkschaftsbeschluss vom Sonntag der allgemeine Streik der Werkstarbeiter für den Fall einer teilweisen Aussperrung vereinbart worden ist, wird am Donnerstag auf den Werften in Bremen und Vegesack von insgesamt etwa 5500 Arbeitern die Arbeit niedergelegt werden. Davon entfallen auf die Aktiengesellschaft „Weser“ 1800 und auf den Bre-